

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 41 (1979)

Heft: 15

Rubrik: Aus der Landmaschinen-Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

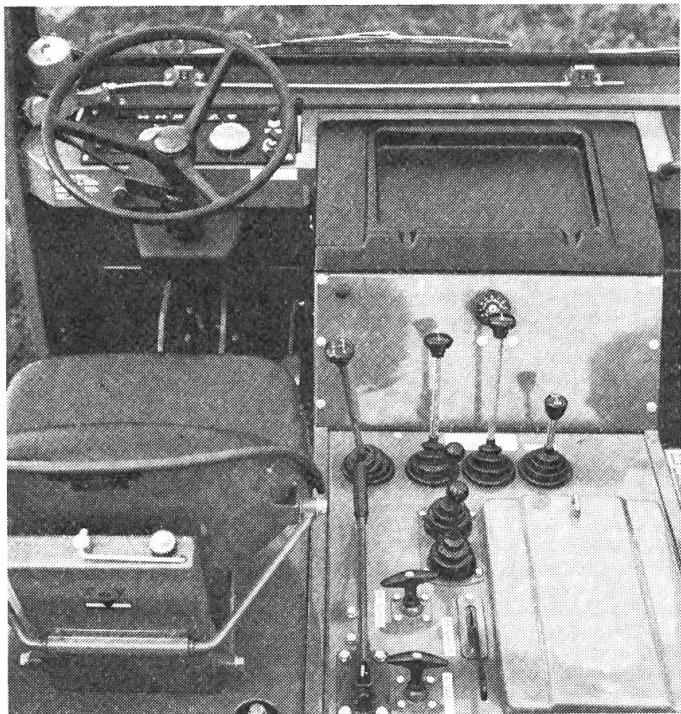
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Landmaschinen-Industrie

REFORM Muli mit vorbildlich gestaltetem Fahrerstand

Die Notwendigkeit, den Arbeitsbedingungen für den Fahrer einer Maschine besonderes Augenmerk zu schenken, rückt heute immer mehr in das Bewusstsein der Konstrukteure auch im Landmaschinenbau. Die REFORMWERKE WELS, spezialisiert auf die Mechanisierung der Berglandwirtschaft, bringen heute Universaltransporter auf den Markt, deren Fahrerstände nicht nur nach den modernen Erkenntnissen der Ergonomie gebaut, sondern auch hinsichtlich der Lärm- und Schwingungsdämpfung richtungsweisend ausgestattet sind.

Beim REFORM Muli ist der gesamte Fahrerstand so auf Gummielemente gelagert, dass keine metallischen Verbindungsteile Schwingungen weiterleiten können. Damit gelingt es, den Schalldruck bzw. Geräuschpegel auf fast die Hälfte zu reduzieren – ein bedeutender Fortschritt bei der Lärmdämpfung am Ohr des Fahrers. Gleichzeitig damit werden die als Vibration lästig empfundenen und sich gesundheitsschädigend auswirkenden Schwingungen am Fahrerstand eliminiert.



Das komfortabel ausgestattete Cockpit des REFORM Muli 50/150.

Die Konstruktion des Sicherheits-Verdeckes mit Frontscheibe und Dach ist so gestaltet, dass es jederzeit zu einer geschlossenen Vollkabine ergänzt werden kann. Zum Defrosten der Scheiben ist eine moderne Autoheizung vorgesehen.

Die besondere Ausformung des GFK-Daches ist dazu angetan, Schwingungen und damit den üblicherweise auftretenden Körperschall auf ein Minimum zu reduzieren.

Ein zweites wesentliches Entwicklungsmerkmal aller REFORM Muli Transporter ist der nach den modernen Erkenntnissen der Ergonomie gestaltete Fahrerstand. Alle Bedienungshebel sind auf einem Schaltzettel im Griffbereich der rechten Hand zusammengefasst. Das komplett ausgestattete Armaturenbrett liegt im unmittelbaren Blickbereich des Fahrers. Die Zuordnung der hängenden Pedale zum horizontal verstellbaren, individuell einstellbaren Gesundheitssitz entspricht den neuesten Erkenntnissen im Fahrzeugbau.

Der Muli 50 bzw. 150 ist entsprechend seinem höheren Gewicht mit einer hydrostatischen Lenkung ausgeführt. Zur Verhinderung jeglicher Geruchsbelästigung, besonders in Verbindung mit einer allseits geschlossenen Kabine liegt der Treibstofftank außerhalb des Fahrerstandes.

Alle REFORM-Produkte werden von der Schweizer Firma Agromont AG, Oberhünenberg ZG, einer Tochterfirma des österreichischen Unternehmens vertrieben. Damit ist der REFORM Muli nicht nur der komfortable Oesterreicher, sondern auch ein echter Schweizer.

Umstrukturierung bei Bührer abgeschlossen

Der Bührer-Pressedienst teilt mit:

Nach der Beendigung der Produktion von Bührer-Traktoren im Jahre 1978 kann nun die Umstrukturierung der Bührer-Traktorenfabrik in Hinwil als abgeschlossen betrachtet werden.

Die heutige Betriebsleitung hat sich zum Ziel gesetzt, der Landwirtschaft auch in Zukunft verbunden zu bleiben. So ist es eine gerne übernommene Verpflichtung, den Tausenden von Bührer-Traktorenbe-

sitzern auch weiterhin einen einwandfreien Service und Ersatzteildienst zu bieten.

Damit die während Jahrzehnten erworbenen Erfahrungen im Sektor Traktoren auch fortan nutzbringend in den Dienst der Landwirtschaft gestellt werden können, ist Bührer jetzt Service-Partner für die beiden Traktorenmarken EBRO und UNIVERSAL. In der kürzlich auf dem Fabrikgelände in Hinwil eingerichteten, ganzjährig geöffneten Traktorenausstellung stehen die bewährten Bührer-Traktorenfachleute den Landwirten für Beratung zur Verfügung.

Für Landwirte, die einen Traktor «nach Mass» und erstklassigem Service verlangen, ist Bührer also weiterhin die richtige Adresse.



Ausstellung EBRO- und UNIVERSAL-Traktoren bei Bührer Hinwil.

Britische Erfindung reduziert Spritzkosten

Diese britische Dosievorrichtung ist das erste, voll-integrierte Überwachungssystem, das Landwirten genaue und wirtschaftliche Regelung der Sprühoperationen gestattet. Mr. Oliver Cooper, einer der führenden Getreidefarmers Englands, ist hier mit dem Gerät abgebildet, das auf seinen eigenen Ideen zur Reduktion der Sprühkosten beruht. Von verschiedenen Landwirten unter verschiedenen Bedingungen erfolgreich eingesetzt, wurde es von der Royal Agricultural Society of England mit einer Silbermedaille ausgezeichnet.

Das Gerät, das sich aus elektromechanischen Bau-elementen zusammensetzt und durch die Fahrzeug-

batterie mit Energie versorgt wird, lässt sich gut oberhalb des Schlepper-Armaturenbrettes anordnen und bietet dem Fahrer eine laufende visuelle Anzeige der Spritzleistung. Im Einsatz misst es die wahre Fahrgeschwindigkeit des Schleppers und multipliziert dann die zurückgelegte Distanz mit der Breite des Spritzgestänges, um die Anzahl behandelter Hektar zu errechnen. Gleichzeitig wird die verspritzte Flüssigkeit mit Hilfe des Mengenmessers bestimmt und ebenso wie die Anzahl der Liter/Hektar angezeigt.



Der Fahrer wählt einfach das gewünschte Mass (z. B. 200 Liter/Hektar) und das Gerät zeigt an, ob er zu viel oder zu wenig spritzt. Er kann dann die nötigen Berichtigungen ausführen, indem er den Durchsatz oder die Schlepper-Geschwindigkeit ändert.

Das Gerät eignet sich für Mengen von 100 bis 1000 Litern/Hektar und lässt sich an verschiedenen landw. Fahrzeugen anordnen.

Das «Ament», das nun in verschiedene Länder der Welt, u. a. Frankreich, die BRD und Schweden, exportiert wird, ermöglicht es, wie der Hersteller berichtet, Landwirten ihre Sprühgutkosten um 10 bis 30% zu reduzieren.

Mr. Cooper sagt, dass das Gerät es ihm ermöglicht hat, besonders grosse Weizenerträge zu erzielen. Letztes Jahr betrug sein Ertrag an Hobbit-Weizen durchschnittlich 8,65 t/Hektar (bei einer Höchstleistung von 11,36 t/Hektar), während der Landesdurchschnitt 5,22 t beträgt.

AGMET INSTRUMENTATION LIMITED
Unit 9, Park Street Industrial Estate
Aylesbury, Buckinghamshire, England.